

praktiker

MULTI MEDIA & ELEKTRONIK

Podcast-Produktionssystem

M-Audio Podcast Factory



Bild: Felix Wessely

Impressum

Bericht von Testlabor, Testredaktion aus:
ITM praktiker – Internationales Technik Magazin, Nr. 9/2006
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Felix Wessely, Praktiker Verlag, A-1072 Wien, Apollogasse 22
Tel. +43 (1) 526 46 68, eMail: office@praktiker.at, Website: www.praktiker.at
Haftungsausschluss: Die Testberichte wurden sorgfältig erstellt; für Richtigkeit
und Vollständigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.
© 2006 Felix Wessely, Wien, Österreich

Über Bestenliste, Nutzungsbedingungen

Die „ITM praktiker Bestenliste“ beinhaltet die jeweils aktuell besten Produkte nach bestem Wissen und Erkenntnisstand von Redaktion und Testlabor des „ITM praktiker“. – **Nutzungsbedingungen** dieses Auszugs aus „ITM praktiker“ (Testbericht über Produkt aus „Bestenliste“): Gestattet sind (1.) die Weitergabe an **dem Versender persönlich bekannte Personen** in kompletter, unveränderter digitaler Form und (2.) die Verwendung der kompletten unveränderten Titelseite (diese Seite) allein (auch stark verkleinert z.B. in Werbung) und (3.) ein Link von einer allgemein zugänglichen Stelle (z.B. Webseite) zum Original-Speicherort unter www.praktiker.at. Jede weitergehende auch auszugsweise Verwendung nur nach **vorheriger schriftlicher Genehmigung** des Verlegers.

BESTENLISTE

Aktuelle Produkte der „ITM praktiker Bestenliste“ aus Audio, Heimkino, Video, PDA, Handy, Navigation, Imaging, Multimedia:

www.praktiker.at/bestenliste

Komplettes Tonstudio, perfekt für Profi-Produktion von Podcasts

Podcasts – **praktiker** berichtete darüber ausführlich in Heft Nr. 5 / 2005 – sind privates Radio verbreitet als mp3-Datei über das Internet. Mit „Podcast Factory“ gibt es von M-Audio ein gut durchdacht zusammengestelltes Set aus Mikrofon, kleinem Quellmixer und der Audio-Aufnahme-Software „Audacity und die Bearbeitungs-Software „Podifier“. Dies und Hilfsprogramme, die auch das korrekte Hochladen der Podcastproduktion abwickeln ergibt insgesamt ein Produktionssystem mit sehr professionellen Möglichkeiten. – **praktiker** hat M-Audio Podcast Factory eingehend getestet und berichtet.

Freilich kann auch bedeutend höherer Aufwand für die Ausstattung eines Produktionsstudios für Podcasts getrieben werden. Podcast Factory bietet aber für einen moderaten Preis gute Ausstattung für den schnellen Einstieg.

Das im Set enthaltene Mikrofon ist übrigens durchaus „ordentlich“. Sehr begeistertend an dieser Lösung ist, dass Sie den Einstieg sowohl in die Ton-Aufnahme- und Schnitt-Technik so reibungslos gestaltet, dass die Produktion doppelten Spass macht und daher die Kreativität anregt.

Kleiner Mixer als PC-Terminal

Der kleine Mixer ist als Terminal zum PC ausgeführt, das über USB mit diesem verbun-

den wird. Am Mixer gibt es eine XLR-Buchse für das Mikrofon sowie einen weiteren Eingang. Die Empfindlichkeit des weiteren Eingangs kann zwischen Instrument und Line umgeschaltet werden.

Über Drehregler können Aussteuerung und Balance zwischen den beiden Eingängen justiert werden. Gut auch für technische Laien verständlich ist eine Peak-Anzeige zur Überwachung der Aussteuerung. Diese soll bekanntlich gelegentlich aufflackern.

Zudem gibt es noch einen Kopfhörer-Anschluss sowie einen Umschalter zwischen Stereo und Mono.

Mikrofon

Das Mikrofon ist von sehr guter Qualität

M-Audio Podcast Factory ist ein komplettes Ton-aufnahmestudio für Podcast-Produzenten. Die Abmischung erfolgt über eine komfortable Windows-Software. Über den Mixer können verschiedene Quellen zugeschaltet werden



TECHNISCHE DATEN

M-Audio Podcast Factory

Kleines, komplettes Produktionssystem für Podcasts in Verbindung mit Windows- oder MacOS-Rechnern.

Mikrofon-Eingang (symm.): max. -2,2 dBu
 Rauschspannungsabstand 100 dBa
 Dynamikumfang 100 dBa
 Klirrfaktor 0,005% (-86 dB)
 Var. Gain 50 dB
 Frequenzgang 20 .. 20.000 Hz (±0,2 dB)

Instrumenten-Eingang (unsymm.) max. +3,2 dBV
 Rauschspannungsabstand 96 dBa
 Dynamikumfang 96 dBa
 Frequenzgang 20 .. 20.000 Hz (±0,2 dB)

Line-Eingang (symm.) max. +2,1 dBV
 Rauschspannungsabstand 98 dBa
 Dynamikumfang 98 dBa
 Frequenzgang 20 .. 20.000 Hz (±0,2 dB)

Line-Ausgang (unsymm.) max. +2,0 dBV
 Rauschspannungsabstand 104 dBa
 Dynamikumfang 104 dBa
 Frequenzgang 20 .. 20.000 Hz (±0,2 dB)

Kopfhörer-Anschluss: .. max. 2,1 Vpp (-2,5 dBV)
 Rauschspannungsabstand 103 dBa

Sample-Frequenzen 44,1 kHz, 48 kHz

Preis (kompl. Set inkl. Software) .. ca. 150 EUR

und daher sehr gut für den Zweck geeignet. Sehr schön ist es, das es einen XLR-Anschluss gibt, was freilich recht professionell aussieht. Dabei ist auch ein kleines, stabiles Tischstativ.

Software und Aufnahme

Zentrales Element von Podcast Factory ist die Software „Audacity“ zur Aufnahme und „Podifier“ zur Bearbeitung. Diese bietet praktisch alle Bearbeitungsfunktionen wie sie auch in professionellen Lösungen üblich sind.

So weit also, was alles dabei ist.

Die Aufnahme als solche erfolgt erwartungsgemäß. Also Mikrofon an den kleinen Mixer anschließen, evtl. noch ein weiteres Quellgerät, diese einpegeln und dann einfach die Aufnahme starten. Danach können die gemachten Aufnahmen geschnitten und auch sonst wie bearbeitet werden. Beispielsweise indem diese auch mit mit Effekten etwas auf-



Der kleine Mixer zu M-Audio Podcast Factory ist einfach aber komplett ausgestattet. Wie hier ersichtlich gibt es zahlreiche Anschlüsse. Die Verbindung zum PC erfolgt via USB-Schnittstelle

gepeppt werden oder Schnitte knapper gemacht werden etc. damit das für den Zuhörer lebendig ist.

Die Aufnahmen werden als mp3-Dateien auf der Harddisk abgelegt. Und dann geht es weiter.

RSS-Datei wird generiert

Grundlage von Podcasting ist eine MP3-Datei. Damit diese Podcast-fähig wird, ist eine RSS-Datei erforderlich. Diese enthält Informationen, die das Auffinden der MP3-Datei für den Nutzer ermöglicht. Wie bereits ausführlich berichtet bestellt der Nutzer – entweder für einmaligen oder regelmäßigen Download – eine bestimmte mp3-Datei genauso wie ein Fernsehprogramm für eine Aufnahme programmiert wird.

Diese Aufgabe löst der Nutzer über ein Programm wie beispielsweise „Lemon“, zuvor „iPodder“ genannt.

Nachdem die Aufnahme fertig und auf dem PC gespeichert ist, muss der mp3-Datei eine RSS-2.0-Textdatei angefügt werden um sie zu einem Podcast zu machen. Dazu müssen einige Angaben zum Podcast gemacht werden, die über ein Formular abgefragt werden. Diese sind beispielsweise URL, Erstellungsdatum, Titel etc.

Hochladen auf Website

Wenn man einen eigenen Webserver zur Verfügung hat, dann wird das Material einfach auf diese hochgeladen.

Wenn man einen der zahlreichen Podcast-Portale verwenden will, die auch Speicherplatz für das Speichern der Podcasts anbieten, werden die einfach dorthin hochgeladen.

Ausgiebige Erläuterungen

Über Hilfe-Funktionen der Software sind alle Bedienschritte ausgiebig erläutert.

Holen Sie sich eventuell Ezzes von anderen erfolgreichen Podcastern indem Sie deren Podcasts analysieren daraufhin, was daran gefällt, was Sie eher langweilt und wie Sie selbst in Zukunft ihre Podcasts gestalten wollen. Über-



Hardware zu Podcast Factory: Kleiner Mixer, Mikrofon, Ständer

legen Sie auch eine gute Mischung mit Musik oder Sound-Effekten, ohne es damit zu über-treiben.

Lesen Sie vielleicht nochmals die im Grundlagenbericht in **praktiker** Nr. 5 / 2005 gegebenen Tipps zum Aufbau eines Sprechplatzes, Aufstellung des Mikrofons und zur inhaltlichen Gestaltung von Podcasts.

praktiker meint

M-Audio Podcast Factory

Eine gut durchdachte Zusammenstellung von allem, was abgesehen von einem Windows- oder MacOS-Rechner für die Produktion von Podcasts erforderlich ist. Auch für Einsteiger – sowohl bei der Audio-Aufnahmetechnik als auch hinsichtlich Vorgangsweise zum Publizieren von Podcasts – exzellent geeignet. Funktioniert tatsächlich vom Start weg als Plug-and-Play-Lösung. Sehr empfehlenswert.

praktiker kurz & wichtig

Samsung Handys mit Adobe „Flash Lite 2“-Technologie

Adobe Systems und Samsung haben kürzlich die neue „uGo“ Benutzeroberfläche für Samsung Mobiltelefone auf Basis der „Adobe Flash Lite 2“-Technologie vorgestellt. Damit werden Informationen attraktiver vermittelt und auch werden durch lebendige Form der Darstellung trockene technische Statusmeldungen illustriert.

Die gemeinsam entwickelte Lösung wird in die neuen Handys der Ultra Edition-Reihe integriert und ist im SGH-D900 bereits enthalten.

Das Flash-basierte Display der Ultra Edition, zu der das SGH-D900 gehört, reagiert auf den Aufenthaltsort, die Zeit und die Umgebung. Mit der Benutzeroberfläche „uGo“ werden wichtige Informationen sowohl im Standby-Modus als auch während der Ausführung von Anwendungen automatisch aktualisiert. Dazu gehören neben Angaben zur Empfangsstärke auch Inhalte wie Terminerinnerungen, empfangene Nachrichten und verpasste Anrufe.

Das Design der Displayanzeige passt sich symbolisch an das Land an, in dem sich der Besitzer gerade befindet. Während eines Aufenthalts in Frankreich beispielsweise erscheint der Arc de Triomphe, in Deutschland das berühmte Schloss Neuschwanstein.

Nach dem gleichen Prinzip verändert sich die Benutzeroberfläche entsprechend der aktuellen Uhrzeit und zeigt entweder blauen Himmel oder Sterne. Wenn eine Nachricht empfangen wird, erhält der Nutzer zusätzlich auch eine Information darüber, wann der Verfasser diese versendet hat. Tagsüber illustriert ein Luftschweif eingehende Post, nachts ein Feuerwerk. Ein weiteres Beispiel für dynamische Elemente ist trüber Wolkenhimmel, der schlechten Empfang veranschaulicht.

Die Benutzeroberfläche „uGo“ ist eine Anwendung auf Basis der Adobe Flash Lite Technologie, die speziell für Mobiltelefone und Unterhaltungselektronik-Geräte entwickelt wurde. Flash Lite beschleunigt die Erstellung und Verteilung von multimedialen Inhalten und individuellen Benutzeroberflächen. **praktiker**